



## LIEBE GENOSSINNEN UND GENOSSEN,

die SPD ist mit dem Wahlsieg von Rot-Grün in Niedersachsen gut ins neue Jahr gestartet. Wir haben die Reihe von erfolgreichen Landtagswahlen für unsere Partei fortgesetzt und eine weitere schwarz-gelbe Koalition abgelöst. Der Regierungswechsel in Hannover bringt uns auch eine gestalterische Mehrheit im Bundesrat und die werden wir nutzen. Von Blockade kann aber keine Rede sein. Denn von der Bundesregierung kommt bisher eh nicht mehr viel. CDU und FDP streiten sich in Berlin wie die Kesselflicker und blockieren sich selbst. Wir können im Bundesrat jetzt in der Tat auch gestalten. Zum Beispiel mit einer neuen Initiative für einen flächendeckenden gesetzlichen Mindestlohn von mindestens 8,50 Euro. Es bleibt aber bei unserer bisherigen verantwortungsvollen Politik: Sinnvolle Projekte im Interesse der Bürgerinnen und Bürger werden wir unterstützen.

In NRW liegt ein arbeitsreiches Jahr vor uns und wir packen die Herausforderungen mutig an. Beim Ausbau der Kita-Plätze sind wir auf einem guten Weg. Die Kommunen haben dafür seit 2010 rund 440 Millionen Euro vom Land erhalten. Und wir sind optimistisch, dass wir den Rechtsanspruch erfüllen werden, denn wir sind schon jetzt nahe an den erforderlichen 144.000 Plätzen. Mit dem Hochschulzukunftsgesetz werden wir das bestehende Hochschulrecht weiterentwickeln und unsere

Hochschulen zukunftsfit machen. Bei dem Online-Dialog, den die Landesregierung dazu eingerichtet hat, haben insgesamt mehr als 7.000 Interessierte mitgemacht. Das ist ein toller Erfolg. Auch hier gilt: Wir machen Betroffene zu Beteiligten. Die Ergebnisse werden wir nun mit Hochschulrechtsexperten, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Online-Dialogs, Gewerkschaften, Bürgerinnen und Bürgern weiter diskutieren. Auch beim doppelten Abi-Jahrgang hat NRW seine Hausaufgaben gemacht! Denn in diesem Jahr kommen so viele junge Menschen an die NRW-Hochschulen wie noch nie. Wir sind vorbereitet und haben frühzeitig damit begonnen, zusätzliche Stellen für Lehrpersonal zu schaffen. Mehr Studienanfängerinnen und Studienanfänger müssen aber auch mehr Geld für die Hochschulen bedeuten. Deshalb fordern wir vom Bund die Sicherheit, dass die Hochschulen für jeden zusätzlichen Studierenden auch mehr Geld aus Berlin bekommen.

Liebe Genossinnen und Genossen, ich bin mir sicher: 2013 wird ein gutes Jahr die SPD und für Nordrhein-Westfalen. Wir werden im Herbst dafür kämpfen, die schwarz-gelbe Regierung in Berlin endlich in Rente zu schicken. Wir haben ein gemeinsames Ziel: Mit Peer Steinbrück muss wieder ein Sozialdemokrat an der Spitze der Bundesrepublik stehen. Dann werden wir auch im Bund unsere Politik für mehr Gerechtigkeit und Solidarität umsetzen.

Eure Hannelore

### ENERGIEKONGRESS DER NRWSPD – ENERGIELAND NRW.

**16. MÄRZ 2013, 10:30 UHR – 13:00 UHR**

**STADTHALLE BIELEFELD, WILLY-BRANDT-PLATZ 1, 33602 BIELEFELD**

Nordrhein-Westfalen ist Energieland Nr. 1 in Deutschland. In keinem anderen Bundesland wird mehr Energie genutzt und umgewandelt. Die Geschichte unseres Bundeslandes ist eng mit Energie verbunden. Aus der Tradition von Kohle und Stahl ist eine breite energietechnologische Kompetenz entstanden. Viele Forschungseinrichtungen und Unternehmen bieten innovative Energieprodukte und Dienstleistungen zur Steigerung der Energieeffizienz an. Daher ist NRW für viele zukunftsorientierte Unternehmen der ideale Standort. Etliche energieintensive Unternehmen, die auf eine sichere Stromversorgung zu wettbewerbsfähigen Preisen angewiesen sind, haben ihre Produktionsstätten und Arbeitsplätze in Nordrhein-Westfalen. Der NRWSPD ist es wichtig, ein verlässlicher Partner für die Industrie und die mittelständische Wirtschaft zu sein.

Als Energieland Nr. 1 haben wir eine große Verantwortung für unser Klima. Dessen sind wir uns bewusst. Mit unserem Klimaschutzgesetz und dem Klimaschutzplan leisten wir einen wichtigen Beitrag im Kampf gegen die globale

Erwärmung und ihre Folgen. Mehr Klimaschutz ist darüber hinaus ein Fortschrittsmotor: Klimaschutz stärkt den Industriestandort NRW und sichert Beschäftigung in NRW.

Eine gesicherte Energieversorgung ist eine Grundvoraussetzung zivilen Lebens. Energiearmut steht immer in Verbindung mit Einkommensarmut. Wer dagegen die Energiewende als Ursache für die Energiearmut nennt, verkennt die Tatsachen und nimmt die Verantwortung für die Menschen nicht wahr. Bezahlbarer Strom und Wärmeversorgung sind Grundlagen unseres Verständnisses von Daseinsvorsorge.

Wir möchten am 16. März in verschiedenen Foren mit Experten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft diskutieren. Wir freuen uns auf spannende Debatten und laden hiermit herzlich zu unserer Veranstaltung „Energieland NRW“ ein.



**Mehr Infos und die Anmeldung zu der Veranstaltung findet ihr unter: [www.nrwspd.de/energielandnrw](http://www.nrwspd.de/energielandnrw)**

# „UNSERE AUFHOLJAGD TRÄGT FRÜCHTE“

INTERVIEW MIT UTE SCHÄFER ZUM AUSBAU DER KITA-PLÄTZE IN NORDRHEIN-WESTFALEN

**Liebe Ute, ab dem 1. August dieses Jahres gilt der Rechtsanspruch auf einen Kinderbetreuungsplatz auch für die ein- und zweijährigen Kinder. Wie kommt der Ausbau in NRW voran?**

Wir haben den Ausbau des Betreuungsangebotes für die Kinder unter drei Jahren 2010 in einem unbestritten desaströsen Zustand übernommen. Landesregierung und Koalition haben mit einer enormen finanziellen Kraftanstrengung eine beispiellose Aufholjagd gestartet. Diese Aufholjagd trägt inzwischen Früchte. Der negative Trend der Vorjahre, dass von Jahr zu Jahr weniger statt mehr Plätze geschaffen wurden, ist gestoppt. Im Vergleich zum Kindergartenjahr 2010/2011 haben die Kommunen für dieses Kindergartenjahr 2012/13 insgesamt rund 30.000 neue Plätze angemeldet.

**Aber es fehlen immer noch 27.000 Plätze zu Deinem Ausbauziel?**

Das war der Stand vom März des letzten Jahres. Mit unserer Aufholjagd haben wir eine unglaubliche Ausbaudynamik mit hohen Steigerungsraten in Gang gesetzt.

Fast überall im Land sind neue Plätze entstanden, Kitas wurden erweitert und viele werden ganz neu gebaut. Deshalb bin ich optimistisch, dass wir im nächsten Kindergartenjahr unserem Ausbauziel von 144.000 Plätzen nahe kommen.

**Reicht das für den Rechtsanspruch?**

Landesweit können mit diesem Etappenziel nahezu die Hälfte der Rechtsanspruchskinder, nämlich die Ein- und Zweijährigen, einen Betreuungsplatz bekommen. In der Praxis kommt es aber nicht auf landesweite Werte, sondern auf passgenaue Planung in den Kommunen an. Die Jugendämter müssen für ihren lokalen Bedarf planen und bauen. Wir unterstützen die Kommunen mit allen Kräften.

**Was heißt das konkret?**

Wir haben ein Landesinvestitionsprogramm mit insgesamt 440 Millionen Euro aufgelegt. Darüber hinaus haben wir den Kommunen bereits über 180 Millionen Euro als Belastungsausgleich für den U3-Ausbau gezahlt. Das heißt, wir haben die Jugendämter bis heute schon mit weit über einer halben Milliarde Euro allein durch das Land unterstützt. Außerdem haben wir eine Task Force eingerichtet, die schon in einigen hundert Fällen aktiv war und geholfen hat. Mit zwei Krippengipfeln habe ich alle Beteiligten im Land an einen Tisch geholt. Es ist völlig unverständlich, dass die Bundesministerin das seit Jahren verweigert. ■



Ute Schäfer (Mdl), Ministerin für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport

INKLUSION BEDEUTET WERTSCHÄTZUNG VON VIELFALT:

## ES IST NORMAL, VERSCHIEDEN ZU SEIN!

**B**ereits im Koalitionsvertrag haben wir im Jahr 2012 festgelegt, dass sich unsere Politik in NRW an den Grundsätzen orientiert, die auf Vorbeugung, Inklusion, Integration und Nachhaltigkeit setzen. Somit haben wir die bislang eher theoretische Diskussion über Inklusion zu einem Handlungsmotiv unserer Regierungspolitik gemacht und tragen dafür Sorge, dass die bereits 2009 durch die Bundesregierung ratifizierte UN-Behindertenrechtskonvention auch zwischen Rhein und Weser endlich erfahrbar wird. Erste Grundlagen haben wir bereits in der Minderheitenregierung gelegt, als wir den Antrag „Auf dem Weg in ein inklusives NRW“ erfolgreich in den Landtag eingebracht haben. Die rund 2,5 Millionen Menschen mit Behinderung, die in NRW leben, haben nach der Ratifizierung der UN-Konvention einen Anspruch, umfassend am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben.

Allerdings ist der Weg hin zu einer „barrierefreien Gesellschaft“ ein dynamischer Prozess und nicht in allen Einzelheiten planbar. Inklusion bedeutet mehr als zum Beispiel die Integration behinderter Kinder in die Kita oder den Schulalltag und mehr Lehrpersonal. Inklusion ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die alle Lebensbereiche und Lebensphasen umfasst. Inklusion besteht deshalb nicht nur aus baulichen Maßnahmen, sondern ebenso aus dem gleichberechtigten Zugang zu Bildung, Arbeit, Kultur, Sport, Medien und Kommunikationswegen und vielem mehr. Sie bedeutet besonders Barrierefreiheit im Denken von uns allen. Dies setzt bei jedem von uns ein Umdenken voraus.

Um nun die Inklusion voranzutreiben, hat die SPD-geführte Landesregierung einen Aktionsplan erstellt und einen Beirat gegründet. Auch wir als SPD-Landtagsfraktion werden diesen Prozess intensiv begleiten und mit unseren Ideen bereichern. Entsprechend haben wir uns mit einem arbeitskreisübergreifenden Team sowie einem Expertenrat aufgestellt und führen vor Ort erste Veranstaltungen für ein inklusives NRW durch. Denn für uns als SPD ist klar, dass Inklusion nicht nur Konzepte und Lösungen braucht, sondern Inklusion in unseren Köpfen stattfinden muss. ■

von Britta Altenkamp



Britta Altenkamp (Mdl), stellv. Landesvorsitzende der NRWSPD

Die Europa 2020-Strategie macht mehr als deutlich, dass europäische Bildungspolitik starker Konkurrenz mit anderen Politikbereichen ausgesetzt ist, vor allem der Wirtschafts- und Beschäftigungspolitik. Wie sehr wir auch die Subsidiarität hochhalten und egal, ob es uns gefällt oder nicht: Die Europäisierung der Bildung findet statt und zwar allein schon dadurch, dass von der Bildung abhängige Bereiche ihr Vorgaben machen. Will man die Gestaltungsmacht über Bildungskonzepte in Europa behalten, muss man den Prozess der Europäisierung der Bildung pro-aktiv mitgestalten. Schrittweise, mit Bedacht, aber kontinu-



Unsere Europaabgeordneten in Brüssel: Petra Kammervert, Bernhard Rapkay, Martin Schulz, Jutta Haug, Birgit Sippel, Jens Geier

## AUCH IN EUROPA: KEIN KIND ZURÜCKKLASSEN!

### EIN BEITRAG DER SPD-MDEPS AUS NRW

ierlich – anstatt sich ihm zu verschließen. Sonst werden wir eine Ökonomisierung unseres Bildungsbegriffes erleben.

Richtig verstandene Subsidiarität kann dabei das positive Element des Föderalismus stimulieren, nämlich den partnerschaftlichen Wettbewerb um die besten Ideen und Konzepte. Es wäre mehr als hilfreich, wenn sich die Mitgliedstaaten endlich umfassend auf gemeinsame Ziele und

Zwischenschritte auf dem Weg dorthin verständigen würden und sich auch verpflichten würden, die notwendigen Investitionen in Bildung zu tätigen, um gemeinsame Ziele zu erreichen. Gerade in der Bildungspolitik sollten wir stärker bereit sein, voneinander zu lernen und zugestehen, dass auch andere gute Ideen haben können.

In der Förderperiode 2014 bis 2020 sollen 17,5 Milliarden Euro für die neu aufgelegten Bildungs- und Jugendprogramme zur Verfügung stehen und bis zu fünf Millionen Menschen sollen zukünftig an den Angeboten teilhaben können. Aber: Bildungs- und Jugendprogramme waren und sind keine Krisenbewältigungsprogramme! Dafür wurden sie nicht geschaffen und

dafür sind sie nicht ausreichend finanziell ausgestattet. Sie hatten immer nur die eine, sehr wichtige Funktion, Mobilität zu fördern und damit jungen Menschen neue Horizonte und Chancen zu eröffnen. Diese Funktion gilt es zu stärken. Deshalb wollen wir uns im Parlament den vom Rat vorgeschlagenen Haushaltskürzungen widersetzen, weil sie auch die für diese Mobilitätsförderung dringend benötigten Mittel erneut in Frage stellen würden. ■

**DIE NRWSPD  
GRATULIERT  
IM MÄRZ ...**

**... ZUM GEBURTSTAG**

- 100 Jahre:** Mathilde Grineisen  
Hildegard von Raupach
- 98 Jahre:** Erna Ahlers  
Willi Oppen
- 97 Jahre:** Egon Müller  
Hilde Nordmeier  
Walter Schwirske
- 96 Jahre:** Paul Burchardt  
Auguste Heckmueller  
Maria Hoener  
Andjelk Karadzic  
Hubert Neumann  
August Ungruh  
Thea Zerbe
- 95 Jahre:** Engelbert Reiners  
Martha Schmitt  
Ilse Vater

**... ZUR LANGJÄHRIGEN  
MITGLIEDSCHAFT**

- 65 Jahre:** Heinz Sußmann
- 60 Jahre:** Karl-Heinz Isbanner  
Günter Kessler  
Eduard Leibitzki  
Martha Nitsche  
Wilhelm Tölle
- 55 Jahre:** Alfred Effenberg  
Werner Knebel  
Erich Schröder
- 50 Jahre:** Franz Blanke  
Klaus Bollmann  
Otto Brachmann  
Paul-Gerh. Flasdick  
Leo Hermanns  
Wilfried Klinksiek  
Johann Kranz  
Egon Lückemeyer  
Hans Monschau  
Karlheinz Morschek  
Heinz Neuhaus  
Herbert Schillings  
Erwin Steden  
Elsbeth Zimmer

Wir trauern um unseren Mitarbeiter

**Udo Arrenberg**

der am 1. Februar 2013 im Alter von 69 Jahren nach langer schwerer Krankheit verstorben ist.

Udo Arrenberg war in den letzten 12 Jahren die Seele im SPD-Haus am Brüderweg in Dortmund. Mit ihm verlieren wir einen wertvollen Mitarbeiter, einen hoch geschätzten, immer hilfsbereiten Kollegen und aufrechten Sozialdemokraten.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

- |   |  |
|---|--|
| Sozialdemokratische Partei Deutschlands Landesverband NRW | Haus- und Grundstücks- Verwaltungsgesellschaft Hellweg mbH |
| André Stinka<br>Generalsekretär                           | Jochen Schmidt<br>Geschäftsführer                          |

**POLITISCHER  
ASCHERMITTWOCH  
IN SCHWERTE  
2013**



**I**n Rekordzeit waren alle 750 Karten vergriffen und am Abend selbst im Schwerter Freischütz kein einziger freier Platz mehr zu ergattern. Bereits zum 21. Mal fand der Politische Aschermittwoch an eben jenem traditionsreichen Ort statt, an dem die SPD des Bezirks Westliches Westfalen nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges neu gegründet wurde. In diesem Jahr war unser Kanzlerkandidat Peer Steinbrück als Hauptredner eingeladen. Und der sorgte, mit seiner ureigenen Mischung aus messerscharfen Analysen und treffsicheren Pointen, für großartige Stimmung bei den Genossinnen und Genossen im Saal. Da bekam Rainer Brüderle sein Fett weg, „das alte, neue Gesicht der FDP“ oder auch Familienministerin Schröder, die immer noch zwischen „Helmut-Kohl-Postern und Barbiepuppenhaus sitzt“. Und über die CDU könne bald ein Film mit dem Titel „Merkel allein zu Haus“ gedreht werden, meinte Peer mit einem Augenzwinkern auf die zahlreichen Ministerrücktritte und abgewählten Ministerpräsidenten aus Reihen der Union. Zum Ende seiner Rede machte Peer Steinbrück mit Blick auf die Bundestagswahl noch einmal unmissverständlich klar: „Wir wollen gewinnen!“ und ertotete damit minutenlangen Applaus. ■



**WORKERS  
YOUTH FESTIVAL  
9. – 12. MAI 2013 IN DORTMUND**

**N**icht nur die SPD, auch die Arbeiterjugendbewegung feiert in diesem Jahr ihren 150jährigen Geburtstag. Grund genug, um mit einem großen Fest an die Tradition der Arbeiterjugendtage anzuknüpfen. Vom 9. bis 12. Mai 2013 treffen sich rund 3000 Jugendliche aus der ganzen Welt im Dortmunder Fredenbaum zum internationalen „Workers Youth Festival“, veranstaltet von Jusos und Falken. In Workshops, Seminaren, Konzerten, Sport- und Freizeitveranstaltungen steht der Austausch über eine moderne, solidarische, linke Gesellschaft im Mittelpunkt. Höhepunkt ist der Aktionstag „Gemeinsam für Veränderung“ am Samstag (11. Mai). Per Demonstrationzug geht es ab 13 Uhr vom Fredenbaum zum Friedensplatz, wo auf einer großen Kundgebung u. a. Peer Steinbrück sprechen wird. Dazu laden wir alle UnterstützerInnen – ob jung oder alt – herzlich ein. Weitere Infos, Anmeldungen und Unterstützungsmöglichkeiten unter [www.workersyouthfestival.org](http://www.workersyouthfestival.org).

**IMPRESSUM**

**HERAUSGEBER:** André Stinka, SPD-Landesverband NRW, Kavalleriestraße 16, 40213 Düsseldorf  
**REDAKTION:** Christian Obrok  
**E-MAIL:** [vorwaerts@nrwspd.de](mailto:vorwaerts@nrwspd.de)  
**INTERNET:** [www.nrwspd.de](http://www.nrwspd.de)